

Corinne Becht-Eberhard

Corinne Becht-Eberhard ist glücklich über ihren damaligen Entscheid, ins Unterlöchli zu ziehen. Vieles stimmt hier für sie: die Stadt- und Naturnähe, die gute Anbindung an den öffentlichen Verkehr, das Leben in einer Siedlung und dass die 4-Zimmer-Wohnung neu und modern ist. Die gebürtige Baslerin lebt schon seit zehn Jahren in Luzern und ist erst anfangs Mai, vom Rosenberg her kommend, mit ihrer achtjährigen Tochter Janice hier eingezogen. Auch wenn sie hinter Details der Architektur ihrer Wohnung Fragezeichen setzt, beurteilt sie die Chancen positiv, für sich und ihre Tochter hier Leute und Gschpänli kennen zu lernen. Sie freut sich über die Tatsache, dass für die von der Kirchgemeinde gebauten Häuser ein Siedlungsverein gegründet worden ist, der mit monatlichen Events Kontakte fördern will.

Es ist Corinne Becht schon früh aufgefallen, dass es im Quartier kein Restaurant gibt, wo sie Leute zum Plaudern und Austausch treffen könnte. Sie ist zwar glücklich über die „kleine Migros“, aber manchmal setzt sie, die sich als eher Grüne bezeichnet, sich trotzdem ins Auto für grössere Einkäufe.

Corinne Becht arbeitet als Pflegefachfrau im Kantonsspital Luzern. Janice, die Tochter, besucht die Schule im Maihof und wird im Herbst ins Unterlöchli wechseln. Wie die ausserschulische Betreuung von Janice in Zukunft aussehen wird ist noch nicht klar und bereitet der Mutter noch etwas Sorgen. Ideal wäre für sie eine Lösung in der Siedlung und hofft auf Hilfe von Seiten der Schule.

Romano Mina



Madeleine und Jürg Flückiger-Dick

Seit November 2010 wohnen Madeleine und Jürg Flückiger – Dick im Unterlöchli. Sie gehören zu den ersten, die in die neue Überbauung gezogen sind. Sie bewohnen die Wohnung zu zweit und mussten sich beim Einzug etwas einschränken, da sie von einer 5 ½-Zimmer Wohnung in eine kleinere zügelten.

Madeleine Flückiger arbeitet Teilzeit im St. Anna im Zentrum für Onkologie. Obwohl Jürg Flückiger es bereits etwas ruhiger nehmen kann, fährt er täglich mit den öffentlichen Verkehrsmitteln nach Kilchberg ZH zur Arbeit. Dort arbeitet er als Leiter eines Medizinischen Labors. Es ist die Verbundenheit mit dem Quartier, weshalb sie die Überbauung Unterlöchli zu ihrem neuen Zuhause wählten. Seit 1994 wohnen sie im Wesemlin. Zuerst am Kapuzinerweg, danach an der Schweizerhausstrasse. Nachträglich haben sie festgestellt, dass sie immer in unmittelbarer Nähe eines Altersheimes ihr zu Hause gefunden haben. Zufall? Am jetzigen Standort besteht später die Möglichkeit, im Landgut Unterlöchli zu essen oder vielleicht das Essen auch von dort kommen zu lassen. Ihre Verbundenheit mit dem Quartier haben sie nun auch mit dem Beitritt in den Quartiersverein unterstrichen.

Die Flückigers bewohnen eine 3 ½-Zimmer Wohnung mit rund 100 m². Eine grosse Terrasse, die zu gut einem Drittel gedeckt ist ermöglicht es, viel im Freien zu sein. Hinter dem Haus weiden schottische Hochlandrinder. Krähen und andere Vögel (ab und zu auch laute aus Emmen) ziehen ihre Kreise. Flückigers haben sich gut eingelebt. Sie sagen, dass man ohne Kinder den Kontakt zu den Nachbarn selber suchen muss. So haben sie kurz nach dem Bezug des Hauses ihre Nachbarn zu einem Willkommens Apéro eingeladen.

Die Flückigers bewohnen eine 3 ½-Zimmer Wohnung mit rund 100 m². Eine grosse Terrasse, die zu gut einem Drittel gedeckt ist ermöglicht es, viel im Freien zu sein. Hinter dem Haus weiden schottische Hochlandrinder. Krähen und andere Vögel (ab und zu auch laute aus Emmen) ziehen ihre Kreise. Flückigers haben sich gut eingelebt. Sie sagen, dass man ohne Kinder den Kontakt zu den Nachbarn selber suchen muss. So haben sie kurz nach dem Bezug des Hauses ihre Nachbarn zu einem Willkommens Apéro eingeladen.

Peter Stadelmann

